

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
am letztem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt.

Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.50
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühren.)
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 20 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich.

Feuversicker No. 88.

Grösste Abonnentenzahl in
Oestrich-Winkel u. Umgebung.

Nr. 11

Samstag, den 25. Januar 1919

70. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Für die Wahlen zur verfassunggebenden preussischen Landesversammlung werden im
19. Wahlkreise nachstehende

Wahlvorschläge und ihre Verbindungen

zugelassen:

I. Wahlvorschlag Gebeschus:

1. Oberbürgermeister a. D. Eugen Gebeschus, Hanau a. M.
2. Dr. Wilhelm Ferdinand Kalle, Chemiker, Dieblich a. M.
3. Landwirt und Bürgermeister Georg Thielmann, Flacht (Unterlahnstein).
4. Rektor W. H. Schwarz, Frankfurt a. M.
5. Fabrikant und Stadtverordneter Hermann Humbert, Wehlar.
6. Herr Frau Professor Naomi Joseph, geb. Canthius, Marburg.
7. Stadtbauinspektor Hans Waefer, Frankfurt (Main).
8. Rottenführer Theodor Schröder, Deckholzhäuser bei Limburg.
9. Uhrmacher Ernst Gerlach, Wehlar.
10. Kaufmann und Stadtverordneter August Wehler, Solger.
11. Herrin Thella Jagen, Wiesbaden.
12. Bürgermeister Otto Klein, Melsungen.
13. Rektor Phil. Kern, Bad Domburg v. d. D.
14. Amtsgerichtsrat Fischer, Widen bei Hanau.
15. Bergmann Jakob Fink, Münster b. Weilburg.
16. Böttchergeselle Hermann Schöder, Nievern bei Elm.
17. Hauptlehrer H. Hoffmann, Garbenheim, Kr. Wehlar.
18. Betriebsleiter Gustav Gilet, Staatsbahnverwaltungen, Limburg.
19. Wilhelmine Brunsfeld, Geschäftsinhaberin, Cassel.
20. Landwirt und Stadtrat Georg Christian, Unterlahnstein.
21. Reichsanwaltschaft Dr. Rüdiger, Gelnhausen.
22. Beamtenamt Gustav Bogel, Frankfurter Reichsbank, Frankfurt a. M.

II. Wahlvorschlag Gräf:

1. Gräf, Eduard, Arbeitersekretär, Frankfurt (Main).
2. Bauhilf, Richard, Stadtverordneter, Cassel.
3. Schreiber, Eduard, Goldarbeiter, Hanau.
4. Weber, Andreas, Schmied, Griesheim.
5. Ege, Anna, Ehefrau, Frankfurt a. M.
6. Geisels, Albert, Gewerkschaftssekretär, Cassel.
7. Doeje, Otto, Gewerkschaftsbeamter, Wiesbaden.
8. König, Christoph, Lehrer, Frankfurt a. M.
9. Witzig, Heinrich, Parteisekretär, Frankfurt (Main).
10. Jordan, August, Rentier, Cassel.
11. Wittrod, Christian, Privatsekretär, Cassel.
12. Kinde, Artur, Werkmeister, Schlachten.
13. Kras, Hans, Kriegswalze, Bischofsheim.
14. Walter, Anton, Privatbeamter, Ebern (Taunus).
15. Rüdiger, Karl, Mechaniker, Wehlar.

16. Schmidt, Marie, Frau, Hanau.
17. Quadt, Louis, Stadtverordneter, Widenhausen.
18. Göller, Romanus, Kassenbeamter, Frankfurt a. M.
19. Meier, Jakob, Brauer, Oberwehren.
20. Scheffer, Georg, Fabrikarbeiter, Dieblich (Main).
21. Otto, Adam, Schriftführer, Marburg.
22. Oppermann, Heinrich, Landwirt u. Gärtner, Ochsenhausen.

III. Wahlvorschlag Nabe:

1. Dr. Theol. Martin Nabe, Pfarrer a. D., Universitätsprofessor, Marburg a. L.
2. Heinrich Eiser, Kaufmann, Frankfurt a. M.
3. Heinrich Kimpel, Lehrer, Cassel.
4. Emil Goll, Gastwirt, Frankfurt a. M.
5. Dr. Ludwig Seibmann, Rechtsanwalt, Stuttgart, Frankfurt a. M.
6. Albert König, Oberbaurat, Cassel.
7. Justiz v. Kötter, Schulvorsteherin a. D., Cassel.
8. Karl Friedrich Forst, Landwirt, Niederweissen b. Diez.
9. Dr. Hans Trumpler, Handelskammer-Syndikus, Frankfurt a. M.
10. Karl Bild, Oberbürgermeister, Hanau.
11. Robert Wächter, Landrat, Limburg a. L.
12. Wilhelm Jänisch, Mechaniker, Herborn.
13. Friedrich Dacht, Eisenbahn-Werkführer, Frankfurt a. M.
14. Meia Gadesmann, Privatangestellte, Frankfurt a. M.
15. Karl von der Emden, Obermeister der Kaserne, Frankfurt a. M.
16. Dr. Max Ruffbaum, Rechtsanwalt, Hanau.
17. Heinrich Klingelshöfer, Landwirt, Muehl bei Wetter.
18. Dr. Wilhelm Wendlandt, Syndikus, Berlin.
19. Friedrich Walter, Seminaroberlehrer, Schlachten.
20. Paul Kuhn, Tapetierergeselle, Cassel.
21. Adolf Weis, Landwirt, Mademühlen (Dillkreis).
22. Balthasar Wilm, Eisenbahnassistent, Fulda.

IV. Wahlvorschlag Ritter:

1. Dr. Karl Ritter, Pfarrer, Niederwehren.
2. Schriftführer Ludwig Berner, Niederlahnstein und Berlin-Schöneberg.
3. Lokomotivführer Friedrich Ged, Cassel.
4. Lehrer Harry Blume, Cassel.
5. Bürgermeister Friedrich Wilhelm Ren, Ebern b. Weilburg.
6. Privatbeamter Julius Schellin, Frankfurt (Main).
7. Studienrat Heinrich Hofmann, Cassel.
8. Frau Dr. phil. Christiane Renalt, Marburg (Kahn).

9. Eisenbahnarbeiter Pet. Gerhard, Dilsburg.
10. Buchbinder August Sonnenschein, Marburg (Kahn).
11. Schmiedemeister Jakob Stehl, Treysa.
12. Defan Georg Adam Christian, Biedenkopf.
13. Landwirt Wilhelm Claus II., Kavalshausen (Kreis Hanau).
14. Oberpostkassier Nikolaus Pfeil, Cassel.
15. Landwirt u. Gemeindevorsteher Adam Tack, Kladach, (Kreis Wehlar).
16. Amtsgerichtsrat Johann Karl Dengelberger, Schlachten.
17. Fräulein Leberin Hilja Georgi, Frankfurt (Main).
18. Landwirt Wilm, Dornborn (Taunus).
19. Studentent Ernst Gerlach, Dornborn v. d. D.
20. Oberlehrer Dr. Hans Weber, Marburg (Kahn).
21. Oberrealschuldirektor Dr. Wilhelm Israel, Dornborn (Taunus).

V. Wahlvorschlag Schwarz:

1. Jean Albert Schwarz, Mittelschullehrer, Frankfurt a. M.
2. Andreas Rhiel, Amtsgerichtsrat, Fulda.
3. Heinrich Deckerath, Redakteur, Limburg (Kahn).
4. Konrad Aug. Drinnenberg, Rechnungsrat, Fulda.
5. Elsa Wentrup, Rechtsanwältin, Montabaur.
6. Hermann Joseph Gell, Maurermeister und Bauunternehmer, Oberlahnstein.
7. Dr. Otto Dindrichs, Kreisgesundheitsrat, Höchst a. M.
8. Johann Weimer, Ausläufer, Hanau, Langstraße 25.
9. Karl Sunkel, Metzgermeister, Fulda.
10. Gg. Koppel, Landwirt und Bürgermeister, Limbolsheim.
11. Gg. Gotthardt, Rotkreuzsekretär, Frankfurt a. M., Debeststraße 62.
12. Peter Schmitt, Lehrer, Fulda.
13. Leopold Kuppel, Amtsrichter, Camberg (Kahn).
14. Dr. med. Kaspar Müller, Arzt, Ransbach, Wehlar.
15. Frau Helene Dux, Fulda, Löbstraße 29.
16. Ludwig Ungewer, Rechtsanwalt, Frankfurt (Main), Scheffelstraße 5.
17. Emil Albert, Pfarrer, Fulda.
18. Alois Hild, Pfarrer, Niederstein.
19. Wiffel, Bürgermeister und Landwirt, Bellingen (Obernauerwald).

Verbunden sind die Wahlvorschläge

I. Gebeschus, IV. Ritter, V. Schwarz.

In der Auswahl der Bewerber ist der Wähler beschränkt, indem die Namen auf den einzelnen Stimmzetteln nur einem einzigen der öffentlich bekannt gegebenen Wahlvorschläge entnommen sein dürfen. Er muß sich also zu einem dieser Wahlvorschläge bekennen.

Die verbundenen Wahlvorschläge bleiben bei der Wahl selbständig. Auch hierbei dürfen nur Namen aus einem einzigen Wahlvorschlag entnommen werden.

Erst bei Verteilung der Abgeordnetenstimmen gelten die verbundenen Wahlvorschläge den anderen Vorschlägen gegenüber als ein Wahlvorschlag.

Cassel, den 20. Januar 1919.

Der Wahlausschuss des 19. Wahlkreises für die Wahlen zur verfassunggebenden preussischen Landesversammlung.

von Lentze.

Bechmann.

Leineweber.

Weihe.

Winter.

Die Nationalversammlung.

Weimar.

Die Nationalversammlung wird am 6. Februar im Weimarer Theater tagen. Es ist vorgesehen, daß das Parlament den Abgeordneten vorbehalten bleibt, während der zweite Rang und Teile des ersten Ranges für die Pressevertreter bestimmt sind. Es sollen, um die Berichterstattung zu erleichtern, die Möglichkeiten der telephonischen und telegraphischen Übermittlung vermehrt werden. Außerdem soll eine Funktion errichtet werden. Die Eisenbahnverbindungen zwischen Berlin und Weimar sollen ausgebaut werden und zwar in der Weise, daß morgens zwischen 7 und 8 Uhr ein Zug in Berlin abfährt, der

gegen 12 Uhr in Weimar ist, und des abends ein Zug, der zwischen 6 und 7 Uhr in Weimar abfährt und zwischen 10 und 11 Uhr in Berlin eintrifft. Außerdem ist die Einrichtung eines Kurierdienstes beabsichtigt, aus dem auch die Presse Nutzen ziehen soll.

Eine große Schwierigkeit wird natürlich in der Unterbringung der großen Zahl von Personen bestehen, welche durch die Nationalversammlung nach Weimar geführt werden. Man rechnet mit insgesamt 1500 Personen. Um nun genügend Unterkunfts-möglichkeiten zu schaffen, sollen auch die Nachbarstädte Korbach und Jena herangezogen werden. Es ist an die Einrichtung eines regelmäßigen Automobilverkehrs zwischen Weimar und den genannten Städten gedacht.

Falsche Vorstellungen im Hinblick auf die jetzige

Rechtsregierung arbeitet sentimentaler Weise damit und werden sich sicherlich erst recht im Ausland an die Tatsache knüpfen, daß die deutsche Nationalversammlung nach Weimar gelegt werden wird. Eine der Kriegsparteien unserer Gegner bildete ja der Ruf Weimar gegen Potsdam. Man stellte sich (wie zur Zeit des siebenjährigen Krieges; damals waren wir die Sieger!) die Potsdamer Nachtparade als Vertreibung des so fälschlich im Aus- und Inland beschuldigten Militarismus vor. Weimar hingegen gilt als das „eigentliche“, das „feindliche“ Deutschland, als das Deutschland der Dichter. Dabei zu beachten ist, daß, als der Dichter kam, die Welt von Zeus weggegeben war. Er, der Dichter, hatte das Nachsehen. Daß die Wiederkehr eines solchen Traumaustandes dem Auslande sehr erwünscht wäre, ist ohne weiteres anzunehmen. Aber dem

Zeit der Deutschen, der der Regierung ebenso wenig mehr wie dem Ausland auf die Reimorte der Sentimentalität geht, bleibt Potsdam nicht bloß eine Erinnerung an den königlichen Philosophen, sondern auch an den König-Feldherrn. Wir Deutsche nach Bismarck haben das Recht verloren, mit den Gefühlen aus der Zeit der Reichsneufassung nach dem Ruhestich Friedrichs des Einzigen zu blicken. Aber wir wollen uns keinesfalls, weder von der Reichsregierung, die dabei ihre Hintergedanken hat, noch von Auslande wieder in die unpolitischen Gedankengänge der Weimarer Samzeit zurückfallen lassen, noch der sich doch allzu dicht der Tag von Jena und Auerstadt befindet. Wir halten fest an dem Glauben, daß sich, wie in der einen Person des großen Königs, so auch in dem gesamten deutschen Volkstum Gedankentiefe sehr wohl mit Beharrlichkeit vereinigen läßt. Nicht Weimar gegen Potsdam, sondern Potsdam und Weimar! Alle anderen Kombinationen, die sich im In- und Ausland regen sollten, sind durchaus falsch. Denn zuletzt, darüber darf und soll keine Regierungs-Sentimentalität hinwegtäuschen, ist entscheidend für die Verlegung der Nationalversammlung nach Weimar, die praktische Überlegung, daß Berlin immer noch kein sicherer Unterschlupf für die Nationalversammlung ist, die dem Deutschen Reich seine neue Verfassung geben soll. Trotz des Todes Liebknechts und der Vorkündigung ist die Reichshauptstadt noch immer von Spionagegeheimnissen bedroht. Damit ist auch die Beratungs- und Entscheidungsfähigkeit der Nationalversammlung gefährdet. Die Verfassunggebende muß daher an einen ruhigen Ort gelegt werden. Das ist Weimar. Und darum billigen auch wir die Wahl der thüringischen Hauptstadt.

Das Arbeitsprogramm.

Ueber die Aufgaben der Nationalversammlung wird folgendes mitgeteilt: Die Aufgaben der Nationalversammlung in Weimar sind durch die Bezeichnung als konstituierende Nationalversammlung gekennzeichnet. Nach ihrem Zusammentritt wird es ihre erste Aufgabe sein, eine provisorische Regierung zu wählen. Die jetzige Regierung beschließt nicht, der Nationalversammlung eine eigentliche Verfassung vorzulegen. Der Verfassungsentwurf des Reichsamts des Innern soll der Nationalversammlung nur als Vorschlag zugehen, der lediglich eine Vorarbeit bedeutet und nur eine Grundlage zur Eörterung geben soll. Mit der Beendigung der Verfassungsarbeit wird die Aufgabe der Nationalversammlung erledigt sein. Die Nationalversammlung hat aber das Recht, aus einer konstituierenden zu einer konstituierten zu werden. In diesem durchaus wahrscheinlichen Falle wird sie auch Steuer- und finanzielle Fragen durch Notgesetz regeln müssen. Friedensfragen im eigentlichen Sinne werden die Nationalversammlung kaum beschäftigen, da der Friedenskonferenz nicht vor Ende Juni oder Anfang Juli zusammentritt.

Die preussische Nationalversammlung wird ebenfalls einberufen werden, wenn die Tagung der deutschen abgelaufen ist.

Zur Volkskammerwahl.

War die Wahl zur Nationalversammlung Deutschlands äußerst wichtig, so überträgt die am nächsten Sonntag, den 26. Januar zur betätigende Wahl zur preussischen und preussischen Volkskammer in verschiedener Hinsicht sie noch an Bedeutung.

Die Verfassung des engeren Vaterlandes, Kultur- und Schulfrage, einschneidende Finanz- und Steuerfragen stehen hierbei in Frage.

Ein eignes Spiel des Zufalls liegt es, daß gerade die beiden Staaten, denen naturgemäß eine scharfe Auseinandersetzung in der Frage der Eisenbahngemeinschaft bevorsteht, an einem und demselben Tage durch Landeswahlen an die Reorientierung und Konsolidierung ihrer inneren Organisation herantreten.

Religions- und Schulfragen, Verfassungs- und auch Steuerfragen sind Angelegenheiten, die Arme wie Reiche, das werktätige Volk wie die privatisierende Bevölkerung in gleicher Weise betreffen. Beide haben auch ein sehr ernstes Interesse daran, die Schwierigkeiten zu überwinden, welche die infolge überstürzter Demobilisation zutage getretene umfangreiche Arbeitslosigkeit verursacht. Landesfrage wird es sein, nicht allein großzügige Arbeitsgelegenheit im volkswirtschaftlichen Interesse und zu kulturellen Zwecken zu schaffen, sondern auch zwischen Arbeitswilligen und Arbeitsbedürftigen scharf zu sondern, welche letztere bekanntlich die schlimmsten Kabaumacher und Ruhestörer sind.

Diese kurze — keineswegs erschöpfende — Zusammenfassung des Arbeitsgebietes der Volkskammer dürfte die Wichtigkeit und Bedeutung dieser Wahlen eindringlich genug vor Augen führen. Es gilt nochmals Hand und Fuß zu rühren, um eine Volkskammer zu wählen, die produktive Arbeit zu leisten imstande ist. Es mag für manche ein Opfer gewesen sein, am letzten Sonntag der Wahlpflicht zu genügen, das zweite Mal wird manches leichter sein, das Wohlgefallen insbesondere bekannter und dadurch vereinfacht.

Wir dürfen wohl zuversichtlich hoffen und erwarten, daß alle Bürgerlichen — Männer und Frauen, Jungfrauen und Junglinge — vollständig an der Wahlurne erscheinen, damit unserem Lande eine Regierung gegeben werde, welche den Grundfäden einer wahren, fundamentalen Toleranz, einer gesunden Finanz- und Wirtschaftspolitik bildet.

Das Endergebnis.

Bürgerliche Mehrheit von 45 Stimmen.

Das endgültige Ergebnis der Wahlen zur Nationalversammlung stellt sich nach den nichtamtlichen Meldungen wie folgt: Die in den 37 Wahlkreisen gewählten 421 Abgeordneten verteilen sich auf die einzelnen Parteien folgendermaßen:

Rechtssozialisten 164,
Zentrum 88,
Deutsche demokratische Partei 77,
Nationaldemokraten 34,
Unabhängige Sozialdemokraten 24,
Deutsche Volkspartei 23,
Parteilose 11.

Die elf Parteilosen setzen sich zusammen aus vier Wölfen, einem Vertreter der Bauern- und Landarbeit, demokratischen, vier bayerischen Bauernbündlern und zwei Vertretern der württembergischen Bauern- und Bürgerpartei. Danach besteht die elf Parteilosen eingerechnet

eine bürgerliche Mehrheit von 45 Stimmen, da den 233 Bürgerlichen 188 Sozialisten gegenüberstehen.

Gestörte Wahl.

In 43 Wahlbezirken des Wahlkreises Düsseldorf (5-12) mit rund 38 000 Wählern wurden die Wahlen gestört; die Listen des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Nationaldemokratischen Volkspartei waren verschwunden. — Die Wahl wurde in der Stadt Hamm in 34 von 39 Bezirken, dem Landkreis und der Stadt Dinslaken in sämtlichen vier Bezirken, in der Bürgermeisterei Barmen in sämtlichen vier Bezirken und in den Bezirken Brühlhausen und Hünne, d. h. in insgesamt 43 Wahlbezirken gewaltsam gestört, so daß die Wahlhandlung nicht stattfinden und das Wahlergebnis nicht festgestellt werden konnte. Im ganzen können in den ausgefallenen Stimmbezirken 28 000 Wahlberechtigte in Frage.

Der Waffenstillstand.

Die landwirtschaftlichen Maschinen.

Aus Kreisen der Waffenstillstandskommission hört man, daß die Anmeldung landwirtschaftlicher Maschinen auf telegraphischem Wege bereits in großem Umfang erfolgt ist, so daß zu erwarten ist, daß die vom Verband geforderten Maschinen rechtzeitig abgegeben werden können. Die Organisation für die Lieferung der nach dem neuen Waffenstillstandsabkommen von Deutschland abzugebenden landwirtschaftlichen Maschinen ist durch die Waffenstillstandskommission bereits von Berlin aus in die Wege geleitet worden. Sie ist nunmehr nach eingehenden Besprechungen in Berlin vollkommen arbeitsfähig. Sie gliedert sich folgendermaßen: Alle Anmeldungen von Lieferungen landwirtschaftlicher Maschinen sind zu richten an den Sachauschuß für die Maschinenindustrie, Charlottenburg 2, Müllerstraße 10. Dieser Sachauschuß setzt sich zusammen aus je fünf Arbeitgebern, die die wichtigsten Sondergebiete der Maschinenindustrie vertreten, aus fünf Arbeitnehmern und aus einem Vertreter der allgemeinen Maschinenindustrie. Dagegen ist die Vergabe der Auflagen, die Regelung der Preise, die Bestimmung der Ablieferungstermine und die Kontrolle und die Abnahme des Materials Sache der landwirtschaftlichen Betriebsstelle für Kriegswirtschaft, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 28. Ihr ist beigegeben, je ein Kommissar des Reichsfinanzamtes und der Waffenstillstandskommission.

Zur Friedenskonferenz.

Die deutschen Richtlinien.

Ueber die Richtlinien, an die sich die deutschen Vertreter bei der Friedenskonferenz zu halten haben, ist Klarheit und Übereinstimmung erzielt worden. Vor allem ist sich die Reichsregierung der Verantwortung bewußt, die ihr durch die Annahme des Wilsonschen Programms auferlegt ist. Wie sie alles zu dessen Durchführung erforderliche nachdrücklich betreiben und jede damit übernommene Verpflichtung streng einhalten wird, so muß sie andererseits die Forderungen unserer bisherigen Gegner ablehnen, die über jenes Programm hinausgehen. Sie darf die Grenzen nicht überschreiten lassen, die der Behauptung der jungen deutschen Republik, als Staats-, Volks- und Wirtschaftskörper gezogen sind. Unsere Vertreter setzen sich auch deshalb dafür ein, daß alle wirtschaftlichen Kampfmaßnahmen sofort eingestellt und dadurch geschädigte Privatrechte soweit wie möglich wiederhergestellt werden. Es wird unverzüglich eine auf Billigkeit und Gerechtigkeit beruhende Vereinbarung über die gegenwärtige Einfuhr von Rohstoffen und Lebensmitteln zu treffen und für die Zukunft die wirtschaftliche Annäherung der Völker unter möglichst gleichmäßigen Bedingungen anzustreben sein. Dazu gehört namentlich, daß die Fragen des Arbeiterschutzes und der Arbeiterversicherung auf der Grundlage der von den letzten internationalen Kongressen darüber gefaßten Beschlüsse von allen beteiligten Staaten möglichst gleichmäßig geregelt werden. Weiterhin werden unsere Vertreter zu erklären haben, daß Deutschland bereit ist, gemeinsam mit anderen Staaten zu Lande, zur See und in der Luft abzurufen und die zur Ausführung dieses schwierigen Problems erforderlichen Verpflichtungen unter Vorauslegung der Gegenseitigkeit einzugehen. Insbesondere hat Deutschland durch die Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen seine Abhängigkeit im wesentlichen vollzogen. — Die Sorge für das Wohl der eingeborenen Bevölkerung ist als gemeinsame Pflicht aller Völker des europäischen Kulturkreises zu betonen. Bei der Behandlung der territorialen Fragen in Europa und Vorderasien werden unsere Unterhändler das große Prinzip des Selbstbestimmungsrechtes der Völker ebenso wie das zugunsten anderer anerkennen, wie sie es zugunsten des deutschen Volkes in Anspruch nehmen müssen. Unsere Vertreter sind schließlich angewiesen, nach allen ihren Kräften die Errichtung eines Völkerbundes im Geiste der Wilsonschen Vorschläge und in Verbindung mit der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit zu fördern, weil hierdurch allein der dauernde Friedensverbürgt wird.

Versorgung mit Lebensmitteln.

200 000 Tonnen Brotgetreide und 70 000 Tonnen Schweinefleisch für Deutschland.

Die am 17. Januar in Trier getroffene Vereinbarung betreffend Erleichterung der Lebensmittelzufuhr nach Deutschland unter Verwendung deutscher Tonnage ist im wesentlichen folgende Bestimmungen:

Die gesamte deutsche Handelsflotte, einelei, wo die Schiffe sich befinden, ist zur Versorgung Europas mit Lebensmitteln sofort zur Verfügung der verbündeten Regierungen zu stellen. Es handelt sich hierbei um Passagier- und Frachtschiffe mit Ausnahme derjenigen Schiffe, die durch die von den verbündeten Regierungen eingesetzte Kommission freigegeben werden. Die Verwaltung der Schiffe und die Regelung des Verkehrs unterliegt einer von den verbündeten Regierungen zu errichtenden Behörde. Die deutschen Schiffe sollen in vollständigem und gesichertem Seesustand in den von den verbündeten Regierungen festgelegten Häfen übergeben werden. Es ist anzunehmen, daß die Schiffe unter der Flagge einer der verbündeten Nationen fahren müssen. An Lebensmitteln soll Deutschland vorerst erhalten etwa 200 000 Tonnen Brotgetreide und 70 000 Tonnen

Schweinefleisch, doch kann ein Teil der vorerwähnten Lebensmittel durch kondensierte Milch ersetzt werden. Für weitere Zuteilung von Lebensmitteln entscheidet der oberste Kriegsrat der Verbündeten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der „N. N.“ wird geschrieben: Warum abermalige Verschleppung der Nationalversammlung durch Berlin? Wenn Stuttgart und Karlsruhe die Landesversammlungen binnen 3 bis 4 Tage einberufen könnten, warum kann das Berlin erst in 17 Tagen? Der 6. Februar ist viel zu spät! Soll der dritte Waffenstillstand wiederum verstreichen, ehe eine verhandlungsfähige Regierung den Präliminarfrieden unterzeichnen kann? Soll das verarmende Deutschland abermals 70 bis 80 Millionen für eine vierte Verlängerung bezahlen? Die bürgerlichen Parteien müssen unbedingt darauf drängen, daß die Nationalversammlung längstens auf den 31. Januar einberufen wird.

Der Reichspräsident.

wird vom ganzen Volk gewählt. Wahlbar ist, wer das 25. Lebensjahr vollendet hat und seit mindestens 10 Jahren Deutscher ist. Gewählt ist, wer die Mehrheit von allen im Deutschen Reich abgegebenen Stimmen erhalten hat. Ergibt sich keine Mehrheit, so muß engere Wahl zwischen denjenigen Bewerbern stattfinden, welche die meisten Stimmen erhalten haben. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los. Der Reichspräsident hat das Recht zu vertreten. Er verkündet die Gesetze. Kriegserklärung und Friedensschluß erfolgen durch Reichsgesetz. Dem Reichspräsidenten steht die Exekutive zu. Sein Amt dauert sieben Jahre, seine Wiederwahl ist zulässig. Die Reichsregierung besteht aus dem Reichskanzler und den Reichsministern, die vom Reichspräsidenten ernannt werden.

Allerlei Nachrichten.

Internationalisierung der Rheinschifffahrt?

Professor Emile Bourgeois, eine Autorität auf dem Gebiet der politischen Geschichte, hat nach Schweizer Botschaften, über die künftige Regelung der Rheinschifffahrt zu Händen des Friedenskongresses folgende Vorschläge gemacht: Es ist notwendig, zu den Konventionen der französischen Revolution zurückzukehren, die das Recht der Völker proklamieren, daß, auf den Strömen, deren Anwohner sie sind, die Schifffahrt frei auszuüben, ja sie auch zu internationalisieren. Die Verträge von Wien und von 1831 entsprachen nur den Interessen des damaligen Deutschland und Frankreich und berücksichtigten nicht die Interessen Hollands und des Schweiz. In der Folge machte sich Deutschland zum Herrn des Rheinkreises und war bestrebt, ihn zu einem deutschen Fluß zu machen. Nachdem Frankreich heute abermals dessen Anwohner geworden, wird es eine Regelung der Rheinschifffahrt verlangen, die dem Verkehr auf der Donau entspricht, d. h. freie Schifffahrt für alle Nationen, die Einsetzung einer internationalen Verwaltungskommission und die Neutralisierung der erforderlichen Organe. Die Schiffe, die erhoben werden dürfen nur für den Unterhalt des Stromes verwendet werden, nicht aber fiskalischen Zwecken eines Uferbewohners dienen. Das Schicksal der Donau, das bereits für die Regelung der Schifffahrt auf dem Donau und Nigerr maßgebend war, soll, abgesehen vom Rhein, auch für die Regelung des Verkehrs auf anderen Flüssen Mitteleuropas, die außer Deutschland für Polen und den tschecho-slowakischen Staat von Wichtigkeit sind, zur Anwendung gelangen.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Herabsetzung des Kartoffelverbrauchs für Selbstversorger.

Im Radesheim a. Rh., 25. Jan. Die Versorgungsschwierigkeiten, vor allen Dingen das Ausbleiben von dem Rheingaukreise früher zugelegten Kartoffellieferungen machen es zur Notwendigkeit, daß die Verbrauchsmenge der Kartoffelzeuger auf ebenfalls 1 Pfund je Kopf und Tag, wie bei den Versorgungsberechtigten, herabgesetzt wird. Weitere Kürzungen werden voraussichtlich unausweichlich sein, jedoch dringend zur größten Sparsamkeit geraten werden muß. Die Kartoffelzeuger werden ersucht, der Notlage Rechnung zu tragen und freiwillig die Mehrmengen abzugeben, um Zwangsmassregeln, die sonst unweigerlich stattfinden werden, zu vermeiden. Der Kreis setzt seine Bemühungen fort zur Verringerung der Not Rohstoffen herbeizuschaffen, wie es bisher auch schon geschehen ist.

Verderbteschirre.

Im Radesheim a. Rh., 25. Jan. Die landwirtschaftliche Zweigstelle für Hessen und die Provinz Hessen-Kassel in Frankfurt a. M. gibt folgendes bekannt: Bei der Firma Karl David Söhne in Frankfurt a. M., Welterstraße 33, lagern noch eine größere Anzahl neue Sichelgeschirre, welche an die Landwirtschaft, Handel und Industrie abgegeben werden können. Die Abgabe erfolgt auf Grund eines Antrags, welcher von der Gemeindebehörde auf seine Dringlichkeit geprüft werden muß. Die Anträge sind an die landwirtschaftliche Zweigstelle in Frankfurt a. M. einzureichen. Der Preis der Geschirre stellt sich für kleine Herde auf 98 Mk. das Stück und für mittlere und große Herde auf 125.50 Mk. bis 205.50 Mk. das Stück. Allen Vorratschaft nach wird sich in absehbarer Zeit eine solche Gelegenheit zur Anschaffung neuer Geschirre nicht wieder bieten, so daß nur geraten werden kann, von dem Angebot weitestgehenden Gebrauch zu machen.

Kreisverband für Handwerk und Gewerbe im Rheingaukreise.

Unsere Feldgrauen sind in die Heimat zurückgekehrt. Alles kommt jetzt darauf an, das wirtschaftliche Leben wieder in Gang zu bringen, in Stadt und Land Gelegenheit zu verdier Arbeit zu schaffen, denn Arbeitslosigkeit bringt die Gefahr von Hunger und Ausbreitungen. Schon sind Staat und Gemeinden am Werk, für die fortwährenden Heeresaufträge durch Inangriffnahme größerer Arbeiten und Erteilung manigfaltiger Aufträge Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst zu bieten. Damit geschieht aber nicht genug; auch für den Handwerker, der an diesen öffentlichen Arbeiten keinen Anteil gewinnt, muß gesorgt werden. Deswegen

ergeht außer an die öffentlichen Körperschaften auch an jeden Privatbetrieb und Privathaushalt der Ruf: Denkt an jeden Handwerker, die aus dem Felde oder aus dem Hilfsdienst heimkehren und jetzt wieder Arbeit und Brot wollen und haben müssen. In jedem Betrieb und Haushalt werden Arbeiten haben müssen. In jedem Betrieb und Haushalt werden Arbeiten haben müssen. In jedem Betrieb und Haushalt werden Arbeiten haben müssen.

Meldung und Ablieferung.

Die französische Militärbehörde hat nachfolgenden Kommentar genehmigt, hinsichtlich der Verordnung vom 9. Januar 19, durch welche Meldung und Ablieferung aller Gegenstände vorgeschrieben und befohlen ist, welche von der deutschen Armee herühren und nach Abschluß des Waffenstillstandes gekauft, abgetreten oder entwendet worden sind.

Indem die französische Militärverwaltung die Rückgabe dieser Gegenstände über ihres Wertes fordert, verfolgt sie nicht den Gedanken, diejenigen (Körperschaften oder Privatleute), welche die Sachen im besten Glauben gekauft oder erhalten haben, gerichtlich zu verfolgen. — Aber obwohl die Verordnung in erster Linie diejenigen Körperschaften oder Privatleute im Auge hat, welche diese Sachen nicht kauften, erzielten oder entwendeten, ohne daß ihnen der Ursprung und die Herkunft derselben bekannt waren, so ist es immerhin notwendig, daß alle diejenigen, welche selbst aus 2. oder 3. Hand Gegenstände kauften, die vermutlich aus Heeresbeständen herühren, sei es ihrer Art nach, sei es mit Rücksicht auf die darauf befindlichen Kennzeichen, ebenfalls ohne Verzögerung die Meldung abgeben.

Diese Vorschrift hat den Zweck, die betr. Personen pp. gegen jeden Verdacht und folglich gegen jedwede gerichtliche Verfolgung zu schützen.

Die französische Militärbehörde wird dann die Meldungen, soweit sie sich auf dieselben mehrere male verkauften Gegenstände beziehen, prüfen und wird in keinem Falle zweimalige Rückgabe der Gegenstände oder Erstattung ihres Wertes verlangen.

Von der Nahe, 28. Jan. (Die letzten Donnerstage von der Westfront.) Auf den höher gelegenen Orten des Hundsrück und der westlichen Hart hört man zurzeit noch ferne Donnerstollen, das an dem Geschützdonner der Großkampfschlacht lebhaft erinnert. Die gewaltigen Detonationen rühren von den Sprengungen der schweren Unterstände an der westlichen Schlachtfeldfront her.

Vom Rhein, 23. Jan. (Gansler und Feldmäuse.) Von den Landwirten wird übereinstimmend über eine sehr starke Vermehrung der Gansler und Feldmäuse geklagt. Der Mangel an Arbeitskräften während der letzten Jahre und der diesjährige milde Winter begünstigten sehr das rasche Ausbreiten dieser schädlichen Mäuse, wie andererseits auch der sehr trockene Spätherbst und Kornwinter diesen Schädlingen sehr zugute kam. Seitens der Behörden und der landwirtschaftlichen Vereine wird im Interesse der gefährdeten Saatfelder zur energischen Bekämpfung aufgefordert.

Vom Rhein, 23. Jan. (Wichtig für das Schiffpersonal.) Die gemäß des Befehls Nr. 247 des Obersten Kommandos der Verbündeten Armeen D. G. H. M. A. interalliierte Feld-Schiffahrtskommission vom 1. Januar 1919 unter 4. Befehl des Schiffpersonal) gefetzte Frist ist verlängert worden. Das deutsche Personal der Rheinschiffe muß sich nicht bis zum 18. Januar, sondern erst bis zum 5. Februar mit Loizepasser (Passierschein) und Armabanden versehen haben.

Güterfrachten-Erhöhung.

× Vom Mittelrhein, 23. Jan. Die Güterbahnen vermögen ihren Verkehr künftig aufrecht zu erhalten, wenn sie höhere Frachten erhalten. Deshalb ist eine solche

Erhöhung mit Wirkung ab 5. Januar erfolgt. Sie beträgt 50 v. H. für die Tariffrachten. Der Zuschlag tritt für alle auf der deutschen Strecke zu befrachtenden Güter in Kraft.

Schweres Explosions-Ünglück.

× Alzey (Rheinheffen), 22. Jan. In der G. H. Schen Schussfabrik hier ist ein schweres Unglück vorgekommen. In der Fabrik hatte ein andärriger Monteur mit der Herstellung eines Diesel-Motors zu tun. Er benutzte bei dieser Gelegenheit Sauerstoff, um die Maschine schneller in Gang zu bringen. Auf irgend eine Art kam es nun zu einer Explosion. Dabei kamen der Besitzer der Fabrik, August G. H., dessen älteste Tochter, der Monteur Roth aus Mannheim, der Heizer Orxhel und der Werkmeister Reil von hier auf furchtbare Weise ums Leben. Der Maschinenfabrikant Philipp Scherer, der zu Besuch anwesend war, erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die Feuerwehr, die Sanitätskolonne und das hier einquartierte französische Militär leisteten Hilfe.

× Alzey, 23. Jan. Seinen schweren Verletzungen, die er bei der Explosion in der Schussfabrik G. H. hier davontrug, ist der Maschinenfabrikant Scherer inzwischen erlegen. Mit großer Anteilnahme beteiligte sich die französische Besatzung an den Arbeiten. Einige von den Mannschaften hatten von dem Unglück Kenntnis genommen, so schnell als möglich ihre vorgesetzte Behörde benachrichtigt, die dann einen Sicherheitskreis zichen ließ, worauf sich die Soldaten an der Bergung der Toten und Verwundeten beteiligten. Auch der französische Sanitätsdienst und französische Ärzte beteiligten sich an den Arbeiten.

Unauffindbare Heeresformationen.

* Wie aus einer öffentlichen Bekanntmachung des Generalkommandos und Soldatenrats des 18. Armeekorps hervorgeht, sind nach Mitteilung des Kriegsministeriums die Vermierungskompanien 5/87 und das Landsturmbattillon Oberkasseln (XVIII/3.) nicht mehr auffindbar. Alle Nachforschungen nach ihnen, auch bei den Gefasstruppenteilen, sind ergebnislos verlaufen. Es muß daher angenommen werden, daß diese Formationen sich eigenmächtig und ohne Meldung an ihre vorgesetzte Dienststelle aufgelöst haben. Zweckdienliche Mitteilungen über den Verbleib der beiden genannten Formationen werden an das Generalkommando des 18. Armeekorps nach Bad Nauheim erbeten.

Gefahrenabwehr in Ostfrankreich.

* Paris, 24. Jan. Dem Petit Parisien wird aus Nancy gemeldet, daß zwischen Neufchateau und Toul ein Proviantzug und ein Güterzug zusammenstießen. Nach den ersten Berichten zählt man 20 Tote und 40 Verletzte.

Vom englischen Luftschiffbau.

* Köln, 24. Jan. Die Engländer haben ein Luftschiff konstruiert, das eine Weiterentwicklung des modernen deutschen Typs darstellt und sich neun Tage in der Luft aufhalten kann bei einer Stundengeschwindigkeit von 45 Meilen. Es hat sich die interessante Tatsache ergeben, daß bei zunehmender Größe der Flugzeuge sich eine Verminderung der gewöhnlich auftretenden technischen Schwierigkeiten ergibt, während die Leistungsfähigkeit gesteigert wird. Für die Zukunft sind dadurch Möglichkeiten von ungeahnter Tragweite gegeben. So ist es denkbar und auch möglich, daß ein Fahrzeug von 200 Tonnen gebaut werden kann, das einen Höchstflug von 20 000 Meilen, also einen Flug um die Welt wird ausführen können.

Sinken der Seefrachten.

* Seit dem Abschluß des Waffenstillstandes hat sich die Beförderung über Weltmeer merklich verbilligt. Da nach der „Times“ vom 10. Dezember 1918 die Frachten von Neuseeland nach Großbritannien um 25 Proz. ermäßigt worden sind, so dürfte davon auch der Bezug von Weizen aus Australien beeinflusst werden. Die Aussicht auf billigeres Brot hängt für uns Deutsche freilich nicht in erster Linie vom Sinken der Seefrachten ab, sondern vom Wiederaufleben von Arbeitslust und Ordnungssinn.

Verantwortlich: Adam Eilenz, Dordrecht.

Weinzeitung.

Mitteilung des Rheingauer Weinbauvereins.

An die Herren Weingutbesitzer und Winger.

Betrifft: Ablieferung von Rebbolz für Futterzwecke.

Mit Rücksicht auf den nach wie vor bestehenden Futtermangel ist es dringend notwendig, daß auch das Rebbolz für Futterzwecke nutzbar gemacht wird. Wir empfehlen deshalb allen Weingutbesitzern und Wingern, nach dem Schnitt soviel als möglich Abfallholz an die nachverzeichneten Käufer abzuliefern. Der festgesetzte Preis beträgt für den Doppelzentner gebundenes Holz frei Haus des Käufers 7.50 M. Bedingung ist, daß nur ein- und zweijähriges Holz zur Ablieferung kommt, daß also das alte Holz aus den Bündeln herausgeholt wird. Die Käufer sind:

Für Vorchhausen: Josef Wittmann in Vorchhausen.

Für Rüdesheim und Nauhausen: Kaufm. Franz Lauter in Rüdesheim.

Für Eibingen: Leonhard Becker in Eibingen.

Für Hattenheim: August Ettinghausen.

Für Hallgarten: Gg. Jos. Hug in Hallgarten.

Für Erbach: Rüfermeister Erlwein in Erbach.

Für Eltville, Niederwalluf, Oberwalluf, Neuborf und Nauental: Joh. Bapt. Becker, Niederwalluf.

Für Niedrich: Rüfermeister Biko in Niedrich.

Aus den übrigen Gemarkungen des Rheingaus darf wegen der Reblausgefahr kein Holz ausgeführt werden.

Der Vorsitzende des Rheing. Weinbau-Vereins:

R. Ott, Agt. Landes-Oekonomierat.

Schilling, Obst- und Weinbauinspektor

der Landwirtschaftskammer.

+ Aus dem Rheingau, 23. Jan. Die Arbeiten in den Weinbergen wurden bis jetzt nach besten Kräften gefördert. Die Weinarbeiten gehen voran und was zurückgeblieben hatte, konnte ebenfalls erledigt werden. Die Düngung der Reben war schwieriger, denn es war nicht möglich, die erforderlichen Mengen schnell genug heranzubringen. Der Dung würde schon gekauft, und wenn es auch teuer wäre, nur ist es einmal nicht möglich, ihn heranzubringen. Sehr selten geworden ist auch der künstliche Dünger. Geschäftlich ist alles ruhig. Verschiedentlich wurden bei einzelnen Umsätzen für das Stück 1918er 2500 — 2800 M. bezahlt. An 1917er Wein ist noch ein kleines Lager vorhanden, und was davon lagert, ist hoch im Preise.

+ Von der Nahe, 23. Jan. In den Weinbergen wurde schon recht viel gearbeitet. Es war dadurch, daß genügend Leute für die Arbeiten jetzt zur Verfügung stehen, auch die Möglichkeit vorhanden, die Arbeiten schnell zu fördern. Dazu kam die milde Witterung, die ebenfalls einen guten Fortgang der Arbeiten ermöglichte. Das freihändige Weingeschäft ist ruhig. Nur wenige Abschlässe werden vollzogen. Dabei gehen die Preise zurück.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden und der Beerdigung meines innigstgeliebten Vaters, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Franz Dörr,

Schiffsführer,

sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere der verehr. Schiffszunft, dem Männergesangsverein, sowie auch für die vielen Kranz- und Blumenpenden unseren herzlichsten Dank.

Die trauernde Gattin und Kinder.

Dordrecht, den 25. Januar 1919.

Zentrumskampfesweise!

Am Donnerstag abend 7 Uhr fand in Winkel im Saalbau Kofe unter dem Vorsitz des Herrn Chesed. Dr. Heucke von der „Rheinischen Volkszeitung“ eine öffentliche Versammlung der Zentrumspartei statt. Auf das von einem Vertreter der Deutschen demokratischen Partei zu Beginn der Versammlung gestellte Ersuchen, nach den Vorträgen der Zentrumredner einem demokratischen Diskussionsredner das Wort zu erteilen, wurde ein recht gewandter abfassender Bescheid gegeben. Da auch auf wiederholtes, durch Zwischenrufe geäußertes Verlangen keine Redefreiheit gewährt wurde, verließ die nicht übermäßig, dabei stark von Gegnern besuchte Versammlung gegen Schluß ziemlich hässlich. Nach der sowohl von der „Rheinischen Volkszeitung“ wie insbesondere hier in der Kirche gegen die demokratische Partei gerichteten scharfen Agitation hätte das Zentrum, das sich gerne die christliche Partei für Wahrheit, Freiheit und Recht benennt, schon aus Gerechtigkeits seinen Gegnern Gelegenheit zur Beerdigung geben müssen. — In solcher Kampfesweise des Zentrums liegt die Gefahr, denn in der Rüdesheimer Zentrum-Versammlung am 16. Januar wurde nach dem Vorträgen der Zentrumredner vom Vorstandstisch erklärt, eine Diskussion sei leider vom Herrn Kommandanten nicht gestattet worden. Unser Vertreter erhielt aber auf Anfrage bei dem überwachenden französischen Offizier zur Antwort, daß diese Auskunft nicht wahr sei (!), worauf ihm dann auf noch einmaliges Drängen endlich das Wort gegeben wurde.

Deutsche demokratische Partei.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem Hinscheiden und der Beerdigung meiner lieben guten Regemutter, unserer Schwägerin und Tante

Frau Georg Josef Basting,

geb. Weiß,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, auch für die vielen Kranz- und Blumenpenden unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Familie Ott.

Mittelheim, den 25. Januar 1919.

Öffentliches Ausschreiben.

Die Gemeinde Hallgarten beabsichtigt einige Wegearbeiten im Submissionswege zu vergeben. Interessenten werden ersucht, sich bis längstens den 28. Januar 1919 zwecks Einsichtnahme in die Unterlagen auf hiesigem Rathaus zu melden.

Verarbeitet werden circa 4000 M.

Hallgarten, den 23. Januar 1919.

Der Bürgermeister:
Dietrich.

Trauerbriefe — Trauerkarten

liefert schnellstens

„Rheingauer Bürgerfreund“.

Während des ganzen Krieges

wurde

Dr. Gentners Lederputz

Nigrin

als reine Desinfektionsmittel geliefert und wird auch fernerhin so hergestellt.

Prompte Lieferung.

Hersteller, auch des beliebten Parfümbodenwachs „Moberin“: Carl Gentner, Göttingen.



Ackerland,

etwa 1/2 — 1 Morgen, gegen hohe Pacht in Winkel gesucht. Zu erfragen Verlag d. Btg.

! Weinbergsarbeiter

für 1/2 Morgen Wintergraben und für Sommerarbeiten gesucht. Näheres bei Erwin Hirschmann, Winkel.

Mitteilungen

Kolent Adam Eilenz, Dordrecht.

Zur Wahl der preussischen Landesversammlung.

Der demokratische Gedanke ist auf dem Marsche!!

Ein gewaltiger Erfolg ist der Deutschen demokratischen Partei bei den Wahlen zur Nationalversammlung beschieden worden, dank der inneren Werbekraft dieser

Partei der Zukunft.

Rheingauer Wähler und Wählerinnen,
wahrhaft freiheitliche, demokratische und soziale Gesinnung kann nur betätigt werden durch Abgabe Eurer Stimme für die Liste der

Deutschen demokratischen Partei, der „Rade“-Liste.

Die Rheingauer Ortsgruppen der Deutschen demokratischen Partei.

Vorschuss-Verein Eltville

E. G. m. b. H.

Unsere Zinsvergütungen haben wir ab 1. Januar '19.

3. wie folgt festgelegt:
1. Darlehen gegen Schuldscheine mit jährlicher und halbjähriger Kündigung 4%
 2. Im Sparkassenverkehr, bei täglicher Verzinsung 3 1/2 %
 3. Im provisionsfreien Conto-Corrent-Verkehr (Check-Ausgabe) 3%

Eltville, den 22. Januar 1919.

Der Vorstand.

Wir machen unsere Stromabnehmer darauf aufmerksam, daß sie verpflichtet sind, jeden Wohnungswechsel und sofort schriftlich anzuzeigen. Unterbleibt diese Anzeige, so wird ein etwaiger Stromverbrauch in der alten Wohnung dem bisherigen Inhaber weiter berechnet.

Rheingau Elektrizitätswerke A.-G.
Eltville am Rhein.

Schuhe.

Hauschuhe, ohne Bezugsschein, dauerhafte Verarbeitung, mit echter Ledersohle, pro Paar 7.20 Mk., freie Zufendung. Lieferung nur gegen vorherige Einzahlung des Betrags. Bei Nichtgefallen garantieren wir bereitwillige Zurücknahme und Rückzahlung des Betrags. Um genaue Angabe der Adresse und Schuhnummer wird gebeten.

Garantie für gute Ankunft. Versand gestattet.

Schuhwaren-Fabrik Rimbach
(Rheinpfalz).

Photographisches Atelier Bogler.

Geisenheim im Rheingau.

Spezialitäten: Vergrößerungen und Verkleinerungen
auch von Zivill in Festgrau
und alle sonstigen Photographischen Arbeiten.

Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Eltville und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich mich hier selbst als

Polsterer, Tapezierer und Dekorateur

selbstständig gemacht habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle mir übertragenen Arbeiten auf das gewissenhafteste und prompteste zur besten Zufriedenheit meiner werthen Kundschaft auszuführen.

Um geneigten Zuspruch bittend zeichnet mit vorzüglicher

Hochachtung

Heinrich Hulbert, Eltville,
Burgplatz 7.

Pfähle,

große Auswahl tannens, geriffene, tieferne, Gold-Lärche Pirmiffa, gefägte und runde tyansifizierte, Weinbergpfähle, tyansifiziert und imprägniert, in Längen 1,50, 1,75, 2 Meter und höher.

Große Auswahl in Baumstüben imprägniert und tyansifiziert in allen Längen und Dicken.

Verkauf ab Lager gegen Kassa, Versand gegen Nachnahme.

E. Dillmann, vorm. Gregor Dillmann
Geisenheim a. Rh.

Sonder Angebot

Herren-Hosen

gute, strapazierfähige Buxkinoare
(kein Papier- oder Faltergewebe) 24⁵⁰ Mk.

Burschen- und Knaben-Größen
entsprechend billiger.

Die Ware wird auch meterweise abgegeben.

Löwenstein,

Mainz.

Rein Laden. Bahnhofstr. 13, nur 1. Stock.

Den verehrten Einwohnern von Winkel und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich das Geschäft meines Vaters übernommen habe, und bitte ich, das demselben allezeit entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Jakob Kunz,

Bau- und Möbelschreinerei.

Särge werden schnellstens geliefert.

Anfauf

von Lumpen, Altmetallen, gebrauchten Möbeln und Kleidungsstücken zu den höchsten Tagespreisen empfiehlt sich

Althandlung
Franz Reinberger,
Winkel, Bartholomäustraße 16.

Imprägnierte u. tyansifizierte
Weinbergspfähle,

runde und gefägte

Stückel,

1,25, 1,50 u. 1,75 Mk. lang,

Baumpfähle,

2 bis 3,50 Mk. lang,

empfiehlt

Hg. Jos. Friedrich,
Deßlich i. Rhg.

— Telefon 70. —

Cigarren, Cigaretten

sowie echt überseeischen
Rauchtabak in preiswerten

Qualitäten empfiehlt.

Jean Keunemann,

Winkel am Rhein,

Launstraße 1.

Entgehende, einzige

Schmiede

wegen vorger. Alters, zu verkaufen oder zu verpachten.

Joh. Korne, Hattenheim a. Rh.

2 schwere zugsfeste

Fahrradsen

zu verkaufen.

Johann Klein,
Weingutsbesitzer,
Johannisberg a. Rh.

10—20 Zentner

Dickwurz

zu kaufen gesucht. Näheres durch den Verlag dieser Zeitung.

Garten

oder
Gemüseland,

etwa 1/2 Morgen, gegen halben

Preis gesucht.

Zu erfragen in der Expedition

dieser Zeitung.

Witwe, 30 Jahre alt, mit Vermögen, sucht sich mit einem brave

soliden Mann, der

wer nicht ausgeschlossen, zu

verheiraten.

Offerten unter W. 118

Verlag d. Ztg. erbitten.

Ein kleines

Landgut

von 12—15 Morgen Ackerland und Wiesen, zu pachten

gesucht. Offerten unter E. 150

an den Verlag d. Ztg.

Junge Legehühner

zu kaufen gesucht.

Zu erfragen im Verlag dieser

Zeitung.

Preislisten, Fakturen

Adolf Adam Etienne, Oestrich

Evangelische Kirchen-Gemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 26. Jan. 1919

10 Uhr vorm.: Gottesdienst

in der Pfarrkirche zu Oestrich.

11 Uhr vorm.: Christenlehre

der Mädchen.

Mittwoch, den 29. Jan. 1919

8 Uhr abends: Kirchendienst

im Diakonissenheim.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

Deßlich.

Sonntag, den 26. Jan. 1919

2. Sonntag nach Epiphania

9 Uhr vorm.: Gottesdienst

Deßlich.

1 Uhr nachm.: Gottesdienst

in Oestrich.

NB. Die angelegte Zeit ist

französl. Zeit.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und der Beerdigung meines lieben, unvergesslichen Gatten, unseres guten, innigstgeliebten Vaters, Schwiegersohnes, Bruders und Onkels,

Herrn

Martin Scharhag

sowie für die dem lieben Verstorbenen in so überaus grosser Zahl gewidmeten Kranz- und Blumenspenden sagen wir unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank; auch danken wir dem Gesangsverein „Liederkrantz“ für den erhebenden Grabgesang, dem „Kath. Kaufm. Verein Oberrheingau“, der Gesellschaft „Eintracht“ und der „Freiwilligen Feuerwehr“, für das ehrende Trauergelächte.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Franziska Scharhag Ww., geb. Badior,

Sissy Scharhag,

Willy Scharhag,

Franziska Badior Ww.

ELTVILLE, den 25. Januar 1919.